

Bhutan, ein Reiseland?

Dr. Wolfgang Pfeiffer, Chirurg Proktologie, Honorarkonsul des Königreichs Bhutan

Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren.

Zunächst darf ich mich für die Einladung bedanken hier über das Königreich Bhutan zu berichten. Ich möchte mich hier insbesondere auf meine letzte Reise nach Bhutan Ende März Anfang April 2010 beschränken und Ihnen einige Informationen über dieses wundervoll Land geben. Für die Meisten ist Bhutan ein Land irgendwo im Ost-Himalaya, von dem man eigentlich nicht sehr viel weiß.

Das Land, Druk Yul, Land des friedlichen Drachens oder auch Südteil von Tibet wird im Norden nach China von den hohen Himalayabergen bis in eine Höhe von 7500 m reichen, begrenzt, im Süden ist der Nachbar Indien, hier ist die Grenze nur etwa 100 m über Seehöhe, mit lokalen tropischen Verhältnissen.

Touristen reisen meist über den Flughafen in Paro ein. Einzige Fluglinie, die diesen Flughafen in West-Bhutan anfliegen kann, ist Druk Air, die Royal Bhutan Airline.

Flugverbindungen bestehen über Bangkok-Kalkutta oder New Delhi-Kathmandu nach Paro.

Bhutan, so groß etwa wie die Schweiz mit ca. 39.000 qkm, eine Nord-Süd Größe von 150 km und Ost West 300 km, hat rund 700.000 Einwohner. Auf nur knapp 8% der Gesamtfläche wird Ackerbau betrieben, mehr als 72% der Fläche sind geschützte Wälder.

Die Höhe, auf der man sich durch das Land bewegt, über die einzige durchgehende Straße, liegt in etwa 2500 m Höhe .

Ein ganz wichtiges Datum war das Jahr 2008.

100 Jahre Monarchie!

Der 5. König Jigme Khesar Namgyel Wangchuck hat das Amt von seinem Vater, dem 4. König , Jigme Singye Wangchuck übergeben bekommen Die ersten demokratischen Wahlen haben ein 2-Parteien Parlament bestimmt, damit die vom König gewollte Einführung der konstitutionellen Monarchie und die erste schriftliche Verfassung wurde vom Parlament verabschiedet.

Nicht das Bruttosozialprodukt des Königreiches, sondern Gross National Happiness ist für Königshaus, Regierung und Klerus das Leitmotiv.

Nicht der wirtschaftliche pekuniäre persönliche Erfolg steht im Vordergrund, sondern das Bruttoglücksprodukt für den Einzelnen und das Land. Über diesen Begriff lässt sich trefflich philosophieren!

Die Staatsreligion, der Mayahana Buddhismus, beeinflusst jeden Aspekt des täglichen Lebens.

Unstrittig ist, dass Bhutan zu den ärmsten Ländern unserer Welt gehört. Das Bruttoinlandsprodukt lag im Jahr 2008 bei 1,4 Mrd \$US, das Pro-Kopf-Einkommen bei etwas mehr als 170.-\$US pro Monat oder ca. 2000 \$US.

Es gibt kaum Bodenschätze, nur wenig entwickelte Industrie und nur einen schwach entwickelten privatwirtschaftlichen Sektor. Die Landwirtschaft, beschränkt auf die Täler, kann die Bevölkerung nicht ausreichend mit Grundnahrungsmitteln versorgen. Das Land ist auch in diesem Bereich auf internationale Hilfe angewiesen. Das wird sich auch in absehbarer Zeit nicht ändern.

Nationalsprache ist Dzongkha, Schul- und Amtssprache sind jedoch englisch. Die verschiedenen Landesteile haben ihre eigenen Dialekte, die sehr unterschiedlich sind, so versteht der Ost-Bhutaner nicht den aus dem Westen, der aus dem Norden nicht den aus dem Süden.

Durch Schulpflicht sind so die Kinder mehr oder weniger in der Lage, über die englische Sprache auch als Dolmetscher mit der älteren Bevölkerung den Kontakt mit den Touristen zu ermöglichen.

Das gesamte Gesundheitswesen ist frei, auch für Ausländer! Die Regierung leitet das gesamte Gesundheitswesen, eine individuelle Krankenversicherung gibt es ebenso wenig wie eine freiberufliche ärztliche Tätigkeit.

Nach einer McKinseystudie wird eine Steigerung der Gesundheitskosten in den nächsten 5 Jahren von etwa 70 % erwartet. Nach Aussagen der WHO gibt Bhutan 4% seines Bruttosozialproduktes für die Gesundheit aus. Die Hälfte wird für Gehälter und Zuschüsse, 29% für medizinische Verbrauchsartikel und Büromaterialien, mehr als 7 % für Behandlungskosten im Ausland aufgebracht werden. Diese Kosten werden von der Regierung getragen.

Auch hier in Bhutan werden wir mit einer sich verändernden Alterspyramide die Kosten zukünftig erheblich nach oben verschieben. Ich glaube nicht, dass die Kostensteigerung die von McInsey ermittelt wurde ausreichend sein wird.

Viele Krankheiten werden jetzt noch zu spät behandelt, durch eine weitere Erschließung des Landes wird es zu einem Anstieg der Behandlungsfälle kommen.

Bhutan besteht aus 20 Distrikten. Jeder dieser Distrikte hat ein Krankenhaus von denen jedoch höchstens 3 – 4 einen für unsere Verhältnisse Basisstandart haben. In den vorhandenen 142 Gesundheitsstationen, Basic Health Units, wird insbesondere auf die Gesundheitsvorsorge Wert gelegt und auch die Impfaktionen, Aufklärung zur Verhütung, AIDS-Vorsorge werden hier durchgeführt und überwacht.

Das Land leidet an einem massivsten Mangel an Ärzten und Pflegekräften.

Durch großzügige Unterstützung Indiens konnte in den letzten Jahren das Zentralkrankenhaus In der Hauptstadt Thimphu und ein weiteres Krankenhaus im Ost, in Mongar, neu gebaut werden. Leider ist weder das Krankenhaus in Thimphu mit seinen 350 Betten noch das Haus in Mongar mit 150 Betten wegen Personalmangels voll zu belegen.

Bhutanesishe Studenten müssen im Ausland ausgebildet und fortgebildet werden, was einen hohen Zeit und Kostenaufwand erfordert. 2011 soll nun durch die Eröffnung einer Medical School in Bhutan sich grundsätzliches ändern. Gerade haben auch Überlegungen begonnen Unterstützung medizinischer Fakultäten Deutschlands in dieses Programm einfließen zu lassen. Aus diesem Grund war ich mit einer Delegation der LMU München und dem verantwortlichen Ordinarius der Uni München, Herrn Prof. Jauch und 4 weiteren Kollegen, zu einem Besuch in Mongar. Wir wollten sehen, unter welchen Bedingungen dort zu arbeiten ist.

Das Projekt des Bhutanhilfe e.V. wird zunächst in Zusammenarbeit mit SES so aussehen, dass erfahrene Fachärzte der Fachbereiche Gynäkologie/Geburtshilfe und Chirurgie für jeweils mindestens 2 Monate in Mongar zum Einsatz kommen.

Bedingung hierfür war die Zusage des Gesundheitsministeriums in Thimphu, dass jeweils ein Kollege aus Bhutan dem deutschen Facharzt zugewiesen wird, damit auch eine entsprechende Ausbildung erfolgen kann.

Können wir in den nächsten Jahren dieses Projekt durchführen, dann haben wir die Möglichkeit gegeben, Hilfe zur Selbsthilfe aufzubauen.

Wo liegen nun die Schwerpunkte der Erkrankungen in Bhutan? Maligne Erkrankungen im oberen gastrointestinalen Bereich, ausgedehnte Magencarcinome, Leberzirrhose,

Gallenwegserkrankungen sind sehr häufig, gynäkologische Erkrankungen, Malignome, kommen meist erst im weit fortgeschrittenen Stadium in die Klinik.

Im Winter sind Pneumonien bei Kindern sehr häufig, in Sommer-Monsunzeiten sind es Durchfallerkrankungen, Cholera, auch viele Malariaerkrankungen im Süden des Landes. TBC und auch einzelne Leprafälle gibt es immer wieder.

Leider werden immer wieder Patienten in die Krankenhäuser, insbesondere von Phunaka, Mongar und Thimphu mit Verletzungen durch Bären gebracht.

Besonders betroffen hat mich die Verletzung eines 13-jährigen Mädchens gemacht, das auf dem Schulweg von einem Bären angefallen wurde und das massivste Gesichtsverletzungen mit einem Verlust der Stirnhaut, der Nase und der Oberlippe erfahren musste. Glücklicherweise sind die Augen und die Augenlider nicht verletzt. Wenn die Wachstumsphase abgeschlossen ist, sollte man doch versuchen durch eine mögliche Transplantation dem Kind zu helfen. Die Kosten für die Behandlung wurden auf mehrere hunderttausend Euro geschätzt. Es ist die Frage, wie wir dies finanzieren könnten. Ich weiß es nicht! Wissen Sie, meine Damen und Herren, hierfür einen Weg ?

Erstaunlich ist in den letzten Jahren die Zunahme von Diabetes. Ob hier ein Zusammenhang mit der Ernährung mit viel Chili, heiß getrunkenen Getränken wie Buttermilch, Betelnuss oder selbst gebranntem Schnaps verantwortlich ist, muss noch geklärt werden. Ebenso sind Erkrankungen in meinem Fachbereich der Proktologie äußerst häufig.

Bis vor wenigen Jahren gab es im gesamten Land nur einen bhutanischen Chirurgen, der das gesamte chirurgische Spektrum abdecken musste. In den letzten beiden Jahren hat sich die Situation etwas gebessert, da 3 weitere Chirurgen ausgebildet wurden und nun am Krankenhaus in Thimphu eingesetzt sind. Die Versorgung in Mongar wird hauptsächlich von schlecht ausgebildeten Kollegen aus Burma, die für viel Geld eingekauft werden müssen, durchgeführt.

Seit nunmehr 3 Jahren konnte der Bhutanhilfe e.V. über Sponsoren den deutschen Kinderchirurgen Dr. Johannes Meixner beim Aufbau einer Kinderchirurgie am Krankenhaus in Thimphu finanzieren. Es ist eine segensreiche Arbeit, leider sind die uns zur Verfügung gestellten Geldmittel bald aufgebraucht und wie es dann weitergeht, weiß ich noch nicht. In etwa 2 ½ Jahren kommen zwei in Ausbildung zum Kinderchirurgen stehende Kollegen nach Bhutan aus dem Ausland zurück. Und bis dahin hoffe ich, dass Kollege Meixner seine Arbeit fortführen kann. Leider gibt es keine Unterstützung durch die Deutsche Regierung oder Regierungsorganisationen.

Touristen, die ins Land kommen, bewegen sich hauptsächlich in einer Höhe von 2500 m bis auf den Pashhöhen von knapp 4000 m. Die Reisen im Land zu den Klosterfestivals sind auf das Frühjahr und den Herbst beschränkt. In den Sommermonaten ist die Reise durch das Land, über die einzige Straße, die vom Westen in den Osten führt, häufig nicht möglich. Durch Wettereinflüsse ist die Straße dann vielfach unpassierbar.

Die Mehrzahl der Touristen wird mit Kleinbussen über die enge, sehr kurvenreiche Straße über Thimphu weiter nach Zentralbhutan und Ostbhutan gefahren. Pläne für zwei kleine innerbhutanische Flugplätze werden gerade umgesetzt, jedoch sind die Flugplätze nur von kleinen Flugzeugen anzufliegen und das auch nur vormittags, da ab Mittag sehr starke Winde und Turbulenzen den Flugbetrieb unmöglich werden lassen. Dies ist dann auch eine weitere Beschränkung der Touristenzahlen.

2009 waren im Vergleich zu 2008 die Touristenzahlen um 15% eingebrochen, von 27.650 auf 23.450. In den Vorjahren war dagegen mit einer jährlichen Steigerung von über 30% zu berichten. Der Einbruch kam durch die globale Wirtschaftskrise, politische Unruhen in Nachbarländern, so z.B. Thailand und auch die Schweinegrippe zustande.

Durch den Rückgang der Touristenzahlen hat natürlich auch die Regierung weniger Geld einnehmen können, hier war ein Rückgang von knapp 14 Mio \$US auf 11 Mio \$US zu verbuchen.

Touristen müssen über ein örtliches Reisebüro in Bhutan betreut werden. Hierfür werden Kosten von 200 \$US bis 250 \$US pro Person und Tag gefordert. Enthalten in diesem Preis sind die Abgaben an das Land, der Transport in Bhutan mit Führer und Fahrer, Hotelunterkunft und Verpflegung. Kosten für Eintritt in die Klöster fallen nicht an. Auch die Visa werden von diesen Büros besorgt und bei der Einreise in den Pass gestempelt.

Noch wenige Bemerkungen zu den Trekkingmöglichkeiten.

Der bekannteste und wohl auch schwerste Trek soll der Snowman-Trek sein. 12 Pässe zwischen 4500m und 5100 m, bei Übernachtungen im Zelt zwischen 3700 m und 5100 m, man braucht etwa 24 Tage durch unbewohntes Gebiet im hochalpinen Bereich.

Jomolhari Trek und Rodungla Trek sind Hochgebirgstreks, die auch nur von geübten Tourengehern durchgeführt werden sollten, Dauer je nach Route zwischen 6 und 10 Tagen.

Dagala Trek, Gasa/Laya Trek und Druk Path mit erheblichen Höhendifferenzen dauern 3 bis 6 Tage.

Bumthang Culture Trek , Gangtey Trek und Samteygang Trek sind in 3 – 4 Tagen zu machen und reichen meist von Dorf zu Dorf. Hierbei ist auch die Höhe nicht so begrenzend.

Welche Schutzimpfungen sollten Touristen haben ? Wer sich im Süden des Landes aufhält, müsste eine Malariaphylaxe haben, auch wäre eine Hepatitisimpfung zu empfehlen. Tetanusschutzimpfung sollte vorhanden sein. Gelegentlich kommen Tollwutberichte aus dem Land, hauptsächlich verursacht durch streunende Hunde. Eine kleine Reiseapotheke mit Mittel gegen Durchfall, Augentropfen und Wundsalben sollten mitgeführt werden. Sind Dauermedikationen für Touristen notwendig, sollten diese Medikamente in ausreichender Anzahl selbst mitgeführt werden. In allen Krankenhäusern besteht eine enge Kooperation der Kliniken mit den traditionellen tibetischen Behandlungsformen.

Hotelkonzerne haben mittlerweile eine ganze Reihe von Premiumhotels errichtet. Hier sehe ich jedoch die Gefahr, dass das traditionelle Bhutan verwässert wird. Auch ist die Öffnung des Landes durch das seit 1999 erlaubte Fernsehen, insbesondere bei den Jugendlichen, stark in seiner Tradition gefährdet. Traditionelle Kleidung, die Kira der Frauen, der Goh der Männer, müssen bei Besuchen in den Ämtern, den Klöstern und den Schulen (hier als Schuluniform) getragen werden. Es bleibt nur zu hoffen, dass diese Vorgaben erhalten bleiben.

Bhutan ein Reiseland? Ein faszinierendes Land im Himalaya, das sich langsam öffnet und sicherlich auf dem Weg zum Reiseland befindet. Der Spagat der Regierungsverantwortlichen, das Land den heutigen Bedingungen anzupassen, aber gleichzeitig die eigene Kultur zu erhalten, die Staatsreligion, den Buddhismus nicht zu verlieren, ist nur mit größten Anstrengungen zu erreichen.